

**GALERIE HOFMATT SARNEN
RÜTISTRASSE 23, 6060 SARNEN**

**07.03. – 05.04.2020
KONRAD ABEGG**



**LAUDATIO
ZWIEGESPRÄCH**

Vernissage: Samstag 07. März 2020

GALERIE HOFMATT SARNEN

Zwiegespräch, so lautet der Titel der heutigen Ausstellung von Konrad Abegg hier in der Hofmatt. Der Ausdruck Zwiegespräch lässt uns sinnieren, er kann so vieles bedeuten - ein Gespräch zwischen Zweien, Diskussion, Auseinandersetzung, Gegenüberstellung, Du und Ich, Zwist und Zweifel, Angriff und Verteidigung, «Da-Zwischen», Versöhnung, Ergänzung, Gegensätze, Gemeinsamkeiten, verschiedene Blickwinkel....

Konrad Abegg hat sich in den letzten Jahren sehr mit seinem Lebenswerk auseinandergesetzt. So hat er Hunderte seiner Werke gesichtet, studiert, sortiert, ausgemistet...sie auch neu betrachtet, in neue Zusammenhänge gestellt. Nach langer Arbeit ist 2017 das Buch «Bilderwelten» als Quint-Essenz seines jahrzehntelangen Schaffens entstanden.

Die intensive Auseinandersetzung mit seinem Lebenswerk hat neue Beziehungen zwischen verschiedenen Werkserien entstehen lassen. Es ist ihm bewusst geworden, dass in einzelnen von ihnen auch heute, nach so vielen Jahren, eine immense Kraft und Aktualität liegt.

So zeigt Konrad Abegg in der aktuellen Ausstellung keine neu entstandenen Werke. Vielmehr hat er es gewagt, in frühere Lebensphasen einzutauchen, Bilder aus den beiden Werkserien *Seiltanz* (1983) sowie *Puppenspiel und Mutationen* (2006) einander gegenüberzustellen, Fragmente aus einer Fülle von Bildern, welche noch nie gezeigt worden sind. In ihrer Entstehung liegen die ausgewählten Serien 23 Jahre auseinander. Konrad Abegg hat mit dieser Auswahl ein Zwiegespräch mit Werken aus vergangenen Jahren gehalten, und somit auch ein Zwiegespräch mit sich selbst und seiner Vergangenheit. Jahrzehnte begegnen sich.

Konrad Abegg ist ein Zeichner und Maler. Ich selbst habe ihn nie arbeiten sehen. Doch stelle ich mir vor, dass er jeweils mit lockerer Hand intensiv, bewegungsfreudig und mit raschen und doch reduzierten Pinsel- und Kreidestrichen über Papier oder Leinwand herfällt, diese geradezu traktiert - kraftvoll, eruptiv, wild und schnell. Aus seinen Bildern sprechen Gegensätze. Da ist Gewalt, Bedrohung, Wucht - aber auch Feines, Verspieltes... *Urs Sibler* setzt in seinem Text über Konrads Arbeiten (im Buch Bilderwelten) eine «*elementare Wucht*» - «*feinen Spuren*» gegenüber. Konrad Abegg erzählt Geschichten. Daher sind jeweils ganze Serien entstanden, ein Bild folgt dem andern, ein Gedanke jagt den nächsten. Sein Schaffen ist geprägt von archaischen Landschaften, Räumen, Seelenzuständen, menschlichen Trieben, Traumbildern... Da sind Gegensätze wie Feuer und Schnee, Wasser und Erde, Himmel und Land... da sind wilde Welten, Berge, Eis, Lawinen, Katastrophen – und in ihnen der Mensch, der sich durchkämpft, bewegt, auf die Reise geht, flieht, zurückkommt... und Tiere wie Insekten, Bienen, Echsen, Schlangen, Pferde..., welche teilweise mutieren zu neuen Wesen, gleichsam transformieren.

Zwiegespräche finden auch zwischen Werk und Raum, Betrachter und Bild statt. Die Räume der Galerie Hofmatt sind eine Herausforderung für die Künstler und Künstlerinnen.

GALERIE HOFMATT SARNEN

Hier im Galerieraum besticht das grosse Bild *«dr rot Fisch»*. Ein Mensch kämpft sich durchs Wasser in gewaltiger Natur. Unheimlich. Die Tiefe ist spürbar. Man glaubt, das Zischen und Strudeln sei zu hören. Was ist bloss geschehen? Ertrinkt da einer oder taucht er nur? Wasser als Symbol des Unterbewussten - unsere Gedanken beginnen zu kreisen, wir denken uns Geschichten aus.

Als Gegensatz dazu die feinen Figuren auf den Grafitbildern, mit roter Försterkreide skizziert. Wie im Marionettenspiel sind Körperteile von Tieren und Menschen durch Fäden und Drähte wahllos neu verbunden. Sie mutieren so zu insektenartigen Wesen, Metamorphosen, und tümmeln sich im rauchigen Nebel des Grafitpulvers. Wer mag da wohl an den Fäden ziehen, was steckt dahinter? Und es kommt mir so vor, dass einzelne dieser Figuren vorwitzig genau beobachten, ob der im Wasser kämpfende Mensch im grossen Bild es wohl schafft. Oder vielleicht sind die kleinen Wesen mutierte Seelen jener, die sich im Strudel der Welt verloren haben, oder???

Im Panoramazimmer hat Konrad Abegg durch das Bild *«die Welt ist rund»*, welches er an die Decke montiert hat, das historische Panorama-Gemälde der Obwaldner Landschaft erweitert. Das Panorama wird zur Kugel. Da eröffnen sich erstaunliche Blickwinkel. Je nachdem, wo man steht und nach oben blickt, verändert sich das Bild. Steigt da ein Mensch aus dem Wasser oder startet er zum Flug über den See?

Mit kleinen Zeichnungen und Malereien ergänzt Konrad das historische Wandgemälde. Er nimmt Bezug zu den dargestellten Geschichten, Figuren und der aufgemalten Architektur des Panoramazimmers mit Säulen, Wänden, Sockeln... Er beginnt zu fabulieren und inszenieren. Neue Geschichten entstehen.

«Um die Welt rennen» heisst das grosse Bild draussen im Gang, wo die eine Figur ganz locker vor dem *«Three-Sisters-Gebirge»* in Schottland losläuft – im Abendlicht vielleicht - die andere eher gehetzt wirkt, so als sei sie in der Gegenrichtung auf der Flucht. Da werden in der Bewegung Seelenzustände sichtbar. Als Gegenüber dann wiederum die Grafitbilder. So drehen sich viele Beine im Kreis, als seien sie im Zwiegespräch mit den beiden bewegten Figuren des grossen Bildes.

Wie eine Kröte hockt unten im Gewölbekeller die *«Erd-Mutter»* vor ihrer Höhle am Rande des Gebirges. Ist sie einfach nur da oder verteidigt sie etwas? Die gebogene Linie der Landschaft nimmt den Bogen des Gewölbes auf und erweitert so den Raum. Als Gegenüber dann das Bild *«im Traum ein weisses Pferd vor sich hertreiben»*. Auch hier wird der Kellerraum geöffnet. Träume entstehen, die es ermöglichen, der Enge des Kellers (mit dem Pferd?) zu entfliehen. Und dazwischen abgelegt in einer Vitrine - sozusagen als Verbindung zwischen den beiden Gemälden - Fragmente und Skizzen von Stimmungen, Mutationen, Gedanken, Erinnerungen....

Im düsteren, von Spinnweben verhangenen Kellergang schliesslich finden sich auf einem eingezwängten Holzgestell Bildervorräte und Bienenwaben in Halbliter-Honiggläsern - Ausschnitte, Abschnitte, Zuschnitte... In unsicheren Zeiten ist es ja durchaus sinnvoll, Vorräte anzulegen und seien es auch nur Bildervorräte. Auch der *«Geher»* rastet vorläufig da unten und wartet auf neue Wanderungen.

GALERIE HOFMATT SARNEN

Diese Ausstellung ist faszinierend. Tatsächlich sind hier unzählige Zwiegespräche entstanden, Zwiegespräche zwischen Bildern, Räumen, Menschen, zwischen Realitäten, Gedanken und Träumen. Es ist mir bewusst, dass ich selbst ins Fabulieren gekommen bin. Jedenfalls lohnt es sich, sich Zeit zu nehmen, einzutauchen, sich Gedanken zu machen, Assoziationen zuzulassen und neue, eigene Geschichten zu spinnen, und diese vielleicht im Zwiegespräch mit andern zu verweben. Viel Vergnügen!

Herzlichen Dank!

7.3.2020, Pia Bürgi